

Zu lateinischen Dichtern.

(Forts.)

4. Zum Florilegium des Micon.

Die auf einem älteren langobardischen Florileg beruhenden Excerpte des Micon von St. Riquier nehmen wegen des Alters und des Umfangs der Sammlung eine hervorragende Stellung in der Florilegienliteratur ein. Die vortreffliche Ausgabe von Traube (Poet. lat. aevi. Carol. III, 279 ff.) hat der Wissenschaft diese Sammlung zuerst näher geführt, und es dürfte angebracht

sein, einiges interessante aus dem Florileg hier vorzulegen, was für die Textgeschichte der römischen Poesie in Betracht kommt.

Zunächst die wenigen Verse, welche Micon aus den Gedichten der Anthologie bietet. Hier sind die Autornamen durchaus verwirrt, wie ja auch sonst in der Ueberlieferung jener Gedichte. Vs. 227 giebt unter der Aufschrift 'Ovidius et Virgilius' Vitalis de lib. et vino 10 (Baehrens P. L. M. IV, 150, N. 149) mit den Lesarten Ad laphitos und iache. 251 ist Carm. de mensibus (P. L. M. I, 209) 42 (Memfidis antique), 280 C. de mens. 16 (rediit paphiae); der erste Vers entbehrt der näheren Bezeichnung, beim zweiten findet sich 'Ovidius'. 344 ist Carm. de diebus (Baehr. P. L. M. V, 352. N. 5) 2; derselbe Vers findet sich in den Exempla divers. auct. 52 (ed. Keil, ind. lect. aest. Hal. 1872 p. VIII). Ferner citirt Micon Vs. 356 Anthol. lat. (Riese) 181, 3 (obscuris coepit) = Baehr. P. L. M. IV, 315, N. 361; der Vers auch in den Exempla div. auct. 58 (Catus).

Interessant ist dann, in wie ausgiebiger Weise eine grosse Sammlung christlicher Gedichte durch das Florileg benutzt wird, die im Anfang des 9. Jahrhunderts vielleicht in Lorsch entstand und sich an die Prosaschriften der Kirchenväter über den Hepta-teuch anlehnte (cf. Cyprianus Gallus ed. Peiper p. III sq. und X sqq.). Auch der Verfasser der Exempla div. auctorum hatte vier Verse (190 f. 195 f. = Jes. Nav. 404. Exod. 1099. Num. 357. Exod. 286) aus Cyprianus Gallus gebracht, von denen sich nur einer (Ex. 1099) bei Micon nicht findet. Ich glaube übrigens dem Cyprian noch einige Verse aus den Exempla zuweisen zu können, 201 f. heisst es:

Pyramidasque casas vicinum attingere caelum.

Et mausoleum miserae solatia morti.

Diese Verse haben wohl neben einander gestanden und könnten aus Genesis oder Exodus stammen, da es sich unzweifelhaft um Aegypten handelt. Endlich könnte auch Vs. 197 'Clandestina viro dum narrat proelia coniux' aus Cyprian stammen, da die Ausdrucksweise ganz seinem gedrunghenen Stil entspricht. Wahrscheinlich hat auch Micon diesen Vers schon vor Augen gehabt, denn den Vers 63 (Significant clandestinos caecosque subesse) leitet er mit *Clandestina* ein. Micon bringt nun aus diesem Corpus christlicher Dichter Vs. 202 Carm. de Sodoma 72 unter dem Namen Virgilius, während er 207 Hilarii in genes. 62 (Instigat) mit der Benennung Alchimus anführt. Vielleicht gehörte zu diesem Corpus auch das Gedicht de Phoenice, aus dem Micon 164 Vs. 66 (Fenicis. vetus wie Leid. Voss. Q. 33 s. X) unter der Bezeichnung Fortunatus anführt.

Die Hauptmasse von Micons Citaten stammt aus der alten römischen Poesie und hier stellen sich die angeführten Verse wegen des Alters der Ueberlieferung unmittelbar neben die Handschriften.

Aratea des Cicero und des Germanicus. Die *Aratea* Ciceros waren zur Zeit Micons mehrfach im Frankenreiche vorhanden,

da Lupus von Ferrières in epist. 69 an Ansbald von Prüm die Bitte richtet, ihm die Prümer Handschrift von 'Tullius in Arato' zu übersenden, da er sie nach einer vollständigen Handschrift, die er bald zu erlangen hoffe, ergänzen werde. Die Exempla bieten keinen Vers aus jenen Gedichten, dagegen hat Micon Florileg beide benutzt. Im grossen Reichenauer Catalog (Becker, catal. bibl. ant. 6, 356) von 821 wird aufgeführt Arati de astrologia Lib. I, und in einem etwas späteren Verzeichnisse desselben Klosters (c. 840) heisst es (B. 10, 2) et liber astrologiae Arati; diese beiden Aufschriften gelten höchst wahrscheinlich dem Gedichte des Germanicus¹, von dem sich noch drei Handschriften aus karolingischer Zeit erhalten haben. Micon 118 Cic. Arat. 92 (haud. lustratus wie Harlei. 647). 123 Arat. 5 (Andromede). 183 Arat. 145 (heridanum). 412 Arat. 317 (greci). Allen vier Stellen ist 'Cicero' beigeschrieben, nur 123 bietet 'Cicero in pronosticis', während Dresd. D^o. 183² 'incipiunt versi Ciceronis de signis primitus de ariete', der Harleianus 'Ciceronis de astronomia' bieten. — Mic. 124 German. Arat. 239. 303 Germ. 332 (pernicis). Das erste Citat giebt Micon unter 'Aratus', das zweite unter 'Cesar in Aratum'.

Lucanus. Aus karolingischer Zeit sind vier Aufschriften von Lucan in Bibliothekscatalogen erhalten³ (s. Rhein. Mus. 47 Suppl. S. 54 ff.), doch die auf uns gekommenen Handschriften stammen erst aus dem 10. Jahrhundert. Micon giebt folgende Verse: Mic. 8 III, 471. 34 I, 166 accersitur cum Montepess.) 35 IV, 793 (Africanos). 86 VII, 503. 94 VIII, 181 (siriae pontus tendit). 103 IV, 780. 113 IX, 256 (Ergo—voto). 148 III, 424. 163 III, 220 (Fenices primi magni si). 175 IX, 647. 181 X, 117 (onix. mareothica). 214 V, 2 (Inmacetum). 247 VIII, 694. 249 X, 269 (tyrannis). 268 VII, 176 (ossea. boetida). 302 V, 72. 362 VI, 753. 408 II, 425. 409 IV, 134.

Martialis. Aus karolingischen Bibliotheken werden zwei Aufschriften Martials überliefert, von denen die eine (Becker 20, 7) den merkwürdigen Wortlaut hat 'Valeri Martialis epigrammatum libri VIII ad Valerium⁴ et Tullum'. Auch zwei Handschriften sind aus jener Zeit erhalten. In Micon's Florileg wird Martial in sehr ausgedehntem Maasse verwerthet.

Mic. 25 XI, 102, 7. 46 XIV, 190, 2. 47 XIV, 194, 2. 60 IV, 64, 21 (nauti cum). 61 IX, 59, 13 (frai questus cristallina). 65 VI, 85, 3 (levo). 90 V, 38, 1 (qui). 100 IV, 52, 2. 115 (Ovidius) IV, 7, 5 (here qui nuper hille). 160 VIII,

¹ So auch Micon Vs. 124 'Aratus'.

² Die Collation von Baehrens P. L. M. I 7 ff. ist nicht immer genau. Ich werde demnächst eine neue Vergleichung geben.

³ Auch sie überliefern meist, wie die Handschriften, bellum civile oder einen ähnlichen Titel. — Die Collation ist nach der Angabe von Hosius gemacht.

⁴ Aehnlich aus Neumünster bei Würzburg 'Marcialis scribens Valerio', vgl. Bd. 47, Suppl. S. 63.

33, 23 (fala. committere¹). 173 (Juvenalis) VIII 50, 1 (triumphi). 176 IX, 94, 2 (Hos homines mulsit m. r. Hipocrates). 184 X, 4, 6 (Edit a matrices ermafroditus a.). 196 I, 31 3 (tulerit meriti. premia). 200 V, 34, 7 (Interim v. laudat). 222 VIII, 12, 1 (quaeris. noli). 231 XIV, 194, 1 (mittit). 234 IX, 59, 14 (Myrrina. diem). 241 I, 96, 7 (Amethystinas quae). 244 XIII, 110, 1. 260 XIII, 97, 1 (mater). 290 I, 68, 3. 296 VIII, 38, 5. 299 IX, 28, 9 (phebi). 322 IV, 59, 1. 339 VI, 77, 4 (saxonus). 343 X, 55, 7. 377 X, 99, 1 (foret. fuisset). 387 IV, 19, 5. 390 III, 63, 14 (cottile bonus). 403 II, 6, 11. 404 VI, 37, 1. 405 VI, 37, 3.

Stattus. Von Stattus finden sich drei Aufschriften in karolingischen Bibliotheken, während sich keine Handschrift aus dieser Zeit erhalten hat, nur ein Fragment aus der Thebais zu Worcester. Anführungen aus dem Dichter sind bei Micon verhältnismässig selten und auch hier fehlen die Silven, wie überall.

Micon 5 Achill. I 223. 53 Theb. VI, 19. 217 Theb. II, 377 (ydra). 218 Theb. IV, 98 (letisque). 239 Theb. XI, 27 (massila). 369 ib. I, 305 (cenas). 370 ib. VIII, 346 (citheron). 271 ib. XI, 247 (At gemit). 275 Achill. II, 131 (peones). 325 Theb. IV, 671. 331 ib. IV, 50 (Quid repanti scopulos et olivi fere Sicamis). 353 Achill. II, 133 f. (Sauromatas — tenderet).

Serenus (Sammonicus). Mit dem medicinischen Gedicht des Q. Serenus hat man sich in der karolingischen Zeit eifrig beschäftigt, cf. Baehrens P. L. M. III, 103. In Riquier selbst besass man 831 eine Handschrift, wie der grosse Catalog des h. Richarius ausweist; jedenfalls ist sie von Micon benutzt worden.

Micon 99 Ser. 834 (Manavit). 106 Ser. 1101 (conchili s. tritum). 144 Ser. 617 (Diptam num). 155 Ser. 89. 167 Ser. 87 (frenesis). 232 Ser. 1088 (lapati comulatio). 235 Ser. 989 (gustus sapor²). 289 Ser. 383 (Vulturis atque. aperte). 324 Ser. 117 (rafani). 357 Ser. 54 (pregnans).

Avianus. Auch mit diesem Dichter hat man sich in der karolingischen Zeit eifrig beschäftigt, wie fünf Aufschriften in alten Katalogen erweisen, und in S. Riquier selbst besass man 831 ein Exemplar. Uebrigens dürfte aus einigen alten Aufschriften in französischen Bibliotheken hervorgehen (Nevers s. IX, Fleury s. X und s. X—XI), dass man in jener früheren Zeit 'Avianus' für den richtigen Namen hielt; für die Form Avianius, die aus Versehen entstanden sein kann, spricht nur der Katalog von S. Oyan s. XI (Avigenii liber fabularum) und von Hamersleben s. XIII (Avinium). So überliefert auch Micon Vs. 78 und 172 'Avienus', zugleich ein Beweis dafür, dass man schon im 9. Jahrhundert den Fabeldichter mit dem Epiker Avienus verwechselte,

¹ Wahrscheinlich aus diesem Verse und Vs. 46 hat Lupus v. Ferrières seine Kenntniss Martials geschöpft (ep. 20). Auch er überliefert in VIII 33, 23 committere wie Micon.

² Dieser Vers steht auch in den Exempla div. auct. 37 (gusta sapor).

wie auch die Handschrift von St. Riquier und die des Eulogius v. Cordova erweist. Ich glaube daher, dass man auch bei dem Katalog von Lorsch nur an Avian und nicht an Avien (metrum Avieni) zu denken hat.

Micon 78 Avian. 29, 15 (lieo). 83 Av. 34, 15 (affata cicada). 172 Av. 5, 5 (getuli).

Licentius. Das von Augustin. ep. 39 aufbewahrte Gedicht des Licentius ist auch aus jenem Briefe losgelöst erhalten worden, wie der Katalog von Bobio beweist (Becker 32, 400) 'liber I versuum Licentij ad S. Augustinum'. Micon 55 Licent. 57 (zefirum). 312 Lic. 71 (romolidum. tecti).

Catonis Disticha. Fünf Aufschriften des Werkes aus karolingischen Bibliotheken haben sich erhalten, allerdings keine aus Frankreich. Und die gleiche Anzahl Handschriften aus jener Zeit findet sich noch, ein Beweis für die frühe Verbreitung und das hohe Ansehen der Spruchsammlung. Nur einen Vers führt Micon an, 159 Dist. I, 18, 2.

Martianus Capella. Auch aus diesem Schulbuche bringt Micon einige Verse. 96 Mart. VIII, 808, 8. 145 Mart. IX, 888, 19 (Martianus in libro VIII de astronomia sagt Micon). 405 Mart. V, 566, 3 (fascea). Die Exempla div. auct. führen ebenfalls einige Verse aus Martian an, 218 Mart. II, 191 (Eyssenh.) p. 48, 28. 219 Mart. VI, 569 p. 194, 16 (rogat).

Carmen de ponderibus et mensuris. Dieses Gedicht, das in alten Katalogen erst saec. XI auftritt, ist von Micon an zwei Stellen benutzt worden. Vs. 58 Carm. 73 (A cotile ciatos. receptant). 141 Carm. 68. Den letzten Vers citiren auch die Exempla div. auct. als 187, wo auch Vs. 188 = Carm. 80 (eyatus. quota uncia) steht. Micon setzt zu 58 den Autor 'Favinus', zum zweiten Verse 'Flavianus', wodurch die Verfasserschaft eines 'Remius Flavianus' an Wahrscheinlichkeit gewinnt, s. Teuffel-Schwabe⁵ § 451, 2.

Rufinus Antiochensis. Micon 376 'Et vitam insignem laudamus Socratis arte' stammt aus dem Commentar des Rufinus in metra Terentiana (= Keil G. L. VI, 567, 4). Micon setzt dazu 'Rufinus v. c.'

Von den kleinen Gedichten *Vergils* ist Moretum und Copa benutzt, Micon 116 Mor. 48. Mic. 168 Copa 17 (iuncea fiscina), und zwar unter Vergils Namen.

Von christlichen Dichtern fasse ich die folgenden zusammen. *Juvenicus* wird nur einmal angeführt, 355 Evang. III, 376 (posset perstare sinapi), unter dem Namen 'Jovenicus'. *Sedulius* bietet einige Citate; Mic. 97 Pasch. Carm. I, 14. 104 P. C. IV, 31 (Praeter ea). 119 P. C. III, 57. 254 P. C. I, 22. 348 P. C. III, 184. Von *Arator* citirt Micon 28 I, 472. 29 II 197 (ablutus). 328 I 517. Die Exempla geben aus Arator Vs. 62 II, 326. 177 I, 932. *Alcimus Avitus* war in der vorerwähnten Sammlung christlicher Dichter vorhanden. Micon 71 Aviti C. V, 306 (nocet). 136 IV, 240 (Machia). 140 I, 295 (papiros). 195 IV, 262 (Nec. reatum). Drei Verse bringt Micon aus *Apollinaris*

Sidonius; 57 Sidon. C. XVI, 8. 64 C. XVI, 56 (cyrografon et illud). 205 C. XVI, 123. Auch nur wenige Verse bietet *Prosper*; Mic. 264 Prosp. Epigr. XVII, 6. 317 LXVII, 5 (genere). 332 XVIII, 3. 380 Prosp. ad uxor. 74. 401 Epigr. VIII, 6. *Paulinus Petricordiae* tritt im Mittelalter nur ganz vereinzelt hervor. Der Lorscher Katalog aus karolingischer Zeit erwähnt ihn und unsere gesammte Ueberlieferung geht nur auf diese Zeit zurück. Micon verwendet zwei Verse; 111 Paul. III, 77 (Ora) und 383 VI, 365 (numerosa pupibus). Beide finden sich auch in den Exempla (Vs. 1 und 30), wo ausserdem noch Vs. 3 III, 95 (aulea) und 41 V, 676 (corpore) angeführt werden.